



Kindergartenkonzeption

Gliederung:

1. Standort und Geschichte der Einrichtung
2. Aufgaben und Ziele des Trägers
 - 2.1. Was ist ein Kindergarten ohne Gemeinschaft
3. Hier spielt da Leben und alle spielen mit!
4. Wir bringen Bewegung ins Spiel
 - 4.1. Im Turnraum
5. Eltern(mit)Arbeit = Zusammenarbeit
 - 5.1. Ziele der Zusammenarbeit
 - 5.2. Bei uns werden Sie gut informiert
 - 5.3. Ihre Wünsche sind unser Antrieb (Evaluation)
 - 5.4. Elternbeirat
6. „Wir“ im Mittelpunkt des Geschehens

Liebe Leserinnen und Leser!

Wer mit offenen Augen durch die Welt geht, bemerkt, dass die Zeit nicht stehen bleibt, sondern sich ständig verändert.

So ist auch die Arbeit mit Kindern immer eine Herausforderung ständig nach Neuem zu suchen um das Alte zu verbessern.

Wir, das Team der Kindertagesstätte Nordheim v.d. Rhön, haben uns entschlossen unsere pädagogische Arbeit und Zielsetzungen in einer Konzeption vorzustellen.

Wenn Sie Wert darauf legen, dass Ihre Kinder sich wohlfühlen, die Gemeinschaft mit Anderen finden und etwas erleben sollen, dann informieren Sie sich über unsere Arbeit.

Sie erfahren die Schwerpunkte unserer Arbeit, worauf es uns bei der Bildung und Erziehung ankommt, wie und mit welchen Methoden wir auf die verschiedensten Bedürfnisse der Kinder eingehen u.v.m.

So ist es uns z.B. wichtig, dass die Kinder im Turnraum, bei Spaziergängen und der Außenanlage ihren hohen Bewegungsdrang ausleben können.

Auch zeigen wir Ihnen auf, wie wichtig eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Träger, Elternbeirat, Eltern und dem Personal der Einrichtung ist.

Sie werden merken, wie interessant und abwechslungsreich die Arbeit mit Kindern ist. So fordert sie uns immer wieder aufs Neue heraus.

Unsere konzeptionelle Arbeit ist hiermit noch nicht abgeschlossen. Diese Konzeption dient zunächst der Aufnahme des Betriebs im September 2021 unter der Trägerschaft der evangelischen Kirche, die nun im September 2023 in die Trägerschaft der Gemeinde Nordheim übergang und wird daher im weiteren Betrieb umfassend weiterentwickelt. Auch danach gilt: Um immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben, muss die Konzeption ständig vom Team überarbeitet werden.

Daraus ergibt sich der Leitsatz unserer Einrichtung:

„Wer sich nicht täglich bemüht besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein!“

DIE FREUDE EINES KINDES

Ein Kinderlachen führt uns vor Augen, wie einfach oft die Dinge wären.

Kinder haben noch den Sinn für das Wesentliche und die Freude am Wichtigen.

Es muss nicht schwer sein, Freude zu machen.

Was von Herzen kommt, findet den Weg zum Herzen.

1. Standort und Geschichte der Einrichtung

1.1 Beschreibung des Standortes

Die Kindertagesstätte Nordheim liegt in der Gemeinde Nordheim vor der Rhön, mit dem Ortsteil Neustädtles, gehört zum Landkreis Rhön-Grabfeld. Der Kindergarten liegt versetzt an der Kreisstraße von Nordheim nach Willmars direkt neben der Grundschule Nordheim und ist über den Hortbereich direkt mit dem Schulgebäude verbunden. Die Kinder kommen aus Nordheim, Neustädtles und den umliegenden Ortschaften.

1.2 Die Entstehungsgeschichte des Nordheimer Kindergartens

Seit 1899 gibt es einen „Kindergarten“ in Nordheim. Mit dem Neubau einer Kindertagesstätte neben der Grundschule und der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Urspringen als Träger beginnt ab dem 1. September 2021 ein neues Kapitel in dieser über 120jährigen Geschichte. Nun obliegt die Trägerschaft seit dem 1. September 2023 der Gemeinde Nordheim unter der Leitung von Bürgermeister Thomas Fischer.

2. Aufgaben und Ziele des Trägers

Die Kindertagesstätte Nordheim wird verwaltet von der Verwaltungsgemeinschaft Fladungen, in deren Gemeindegebiet der Ort Nordheim liegt, sowie dem Gemeinderat Nordheim.

Laut Art 9 des Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist der Träger für die Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten verantwortlich. Durch das zuständige Staatsministerium erhält der Träger Rahmenpläne, in denen Mindestanforderungen für die Erziehungs- und Bildungsziele, die personelle Ausstattung, den organisatorischen Aufbau und die Gesundheitsfürsorge der Kindergärten festgelegt sind.

Daraufhin ist die Gemeinde und die VG Fladungen für die Einhaltung der Rahmenpläne verantwortlich und delegiert die Aufgaben im Rahmen des Arbeitsverhältnisses an das Fachpersonal weiter.

So soll Die Kindertagesstätte den Eltern helfen, die Talente der Kinder zu entfalten, die Kinder zum sozialen Verhalten zu führen, Verstand, Willen und Gemüt reifen zu lassen, und religiöse Werte kennenzulernen.

Diese Zielsetzung des Trägers bezüglich unseres Kindergartens Wird von uns respektiert und eingehalten,

Unser Ziel ist ein offener Informationsaustausch, sowie Vertrauen und gegenseitige Achtung zwischen Arbeitgeber und Kindergartenteam.

2.1. Was ist ein Kindergarten ohne Gemeinschaft?

In unserer Einrichtung, einer Stätte frohen Kinderlebens, steht die Gemeinschaft im Mittelpunkt.

Hier findet jedes Kind einen Ort, an dem es so sein kann, wie es ist, um sich frei entfalten zu können.

Durch das tägliche Zusammensein und dem ständigen Umgang mit anderen Kindern, lernen sie sich in einer Gruppe wohlfühlen, füreinander da zu sein, sowie auch unterzuordnen. Sie sollen miteinander spielen und singen, Freude und Spaß erleben, aber auch Kummer teilen können. Den Tag gemeinsam verbringen zu können, sich auszutauschen, gegenseitig zu helfen usw. prägt ein harmonisches Zusammenleben. Dies und noch viel mehr können die Kinder in unserer Gemeinschaft erleben, Auch die Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbeirat werden bei uns sehr ernst genommen.

Um den Bedürfnissen von Familien und Kindern gerecht zu werden, geben wir den Eltern z.B. die Möglichkeit durch Umfragebögen (Evaluation) über unsere Öffnungszeiten mitzubestimmen. Neben strukturellen Bedingungen orientiert sich auch unser tägliches Angebot an den Situationen von Kindern und Familie.

Der Kindergarten Nordheim ist ein wichtiger Bestandteil unseres Ortes. Durch eine ständige

Kommunikation mit Bürgermeister und den verschiedenen Vereinen der Gemeinde, sind wir immer auf dem aktuellen Stand und werden somit in das Gemeindeleben einbezogen. Fest integriert sind wir z.B. mit dem jährlichen Martinsumzug. Mit Liedern, Geschichten und einem Martinsspiel umrahmen die Kindergartenkinder, zum Wohle der Gemeinde Nordheim, diesen Umzug. Auch ein Kindergartenfest findet jährlich statt

Unser Kindergarten ist eine kommunale Einrichtung, wir erziehen die Kinder im Sinne des traditionellen Jahreskreises und christlicher Wertevorstellungen.

Die integrative Arbeit mit Kindern mit einer Behinderung ist uns wichtig.

Egal welcher Religion oder Kultur die Kinder angehören, alle finden bei uns ihren Platz.

3. Hier spielt das Leben und alle spielen mit!

Erwachsene beurteilen das Tun des Kindes häufig nach ihren Maßstäben von „nützlich“ und „sinnvoll“.

„Das Spiel ist die dem Kind entsprechende Tätigkeit. Es steht im Mittelpunkt des Erziehungs- und Bildungsgeschehens im Kindergarten“.

Das Kindergartenkind selbst freut sich einfach an seinem Tun, am Prozess seiner Handlung dem Entstehen seines Werkes. Hiermit ist es mit all seinen Sinnen schöpferisch tätig, deshalb ist Spielen aus dem Leben des Kindes nicht wegzudenken.

Der wichtigste Grund, warum Kinder überhaupt spielen ist, dass sie Spaß haben. Ohne Spaß, ohne ein Gefühl von Glück kann das Kind nur ein freudloses Spiel erleben.

Hier steht nicht das Ergebnis, sondern das Spiel im Vordergrund. Damit ein phantasievolles Spiel entstehen kann, brauchen die Kinder genügend Zeit, um ihre Ideen zu verwirklichen.

So versuchen wir, unseren Kindern möglichst viel Spielfreiheit zu gewähren und möglichst wenig störend in die kindliche Spielwelt einzubrechen.

Ebenso kann es wählen, ob und wem es zusammenspielen möchte und wohin es sich zu seiner Tätigkeit zurückzieht oder hinzugesellt. Auch wenn ein Kind allein spielt kann das eine begeisterte, lustvolle Beschäftigung sein und wird vom Kind als Spiel empfunden.

Durch die verschiedensten Regelspiele wie z.B. Memory, Mensch ärgere Dich nicht, werden die Kinder jedoch auch zum gemeinsamen Spielen angeregt.

Hier haben sie die Möglichkeit sich eigene Regeln auszuhandeln oder sich an die vorgegebenen zu halten.

Dadurch lernen unsere Kinder sich einzuordnen, Rücksicht zu nehmen und sich beim Gewinnen und Verlieren fair zu verhalten.

Ein weiterer Aspekt ist die Sprache. Die Kinder lernen ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken, haben Freude sich anderen mitzuteilen, tauschen Ideen aus und lösen Konflikte.

Wir wissen, dass das Kind aus innerem Drang heraus tätig sein möchte und einer Umgebung bedarf, in der es diesem Tätigkeitsdrang in freier und selbständiger Weise nachgehen darf.

Durch unser flexibles Mobiliar wie Regale, Raumteiler, Stoffvorhänge, stabile Stellwände usw. haben die Kinder die Möglichkeit die verschiedensten Aktionsbereiche nach ihren Bedürfnissen frei zu gestalten. Zum Beispiel: Was heute die Puppenecke war, kann morgen schon ein Gespensterschloss sein.

Damit die Kinder die Aktionsbereiche nach ihren Wünschen umgestalten können, geben wir ihnen genügend Zeit. Wichtig ist, dass unsere Kinder wissen, dass sie ihr Gebautes, z.B. eine Höhle, über mehrere Tage stehen lassen können.

So haben sie ausgiebig Zeit ihr Spiel selbst zu bestimmen, sich gegenseitig und das Spielmaterial besser kennenzulernen. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit durch Beobachtungen des Spielgeschehens Vertrauen zu finden.

Auch geben wir unseren Kindern Räume zum freien Gestalten. Das Experimentieren mit Farben, Knete, Kleister, Papier, Wasser und Sand, Hammer und Säge etc. sind aus dem Alltag unserer Kinder nicht wegzudenken. Mit viel Geduld und Kreativität gehen die Kinder hier ans Werk. In Windeseile können sie vorgefundene Gegenstände nach eigener Phantasie umgestalten.

Unterschiedlichste Materialien wie z.B. Korken, Schachteln aller Art, Holzreste usw. werden

„bestimmungsfremd“ in ein ganz tolles Spiel eingebracht, wobei wir Erwachsenen häufig nicht erkennen, dass drei Pappschachteln eine Erdbeertorte oder das Auto von Onkel Paul sind.

Neben der Experimentierfreudigkeit werden vor allem die Fingerfertigkeit und Feinmuskulatur geschult.

Alles was das Kind hier macht, ist sein schöpferisches Tun und wir unterstützen es nach besten Möglichkeiten.

Ein Erfolgserlebnis etwas erreicht zu haben, gibt Kindern großes Selbstvertrauen. Ebenso können die Kinder in unseren Bauecken mit viel Geschick, Phantasie, Ausdauer und Feinmotorik die tollsten Türme, Häuser, Autos aus den verschiedensten Konstruktionsmaterialien wie Lego, Holzbausteine bauen.

Diese Vielfalt bietet den Kindern unbegrenzte Spielmöglichkeiten, wodurch sie zu jeder Zeit ihre Ideen und Vorstellungen verwirklichen können. Das steigert ihr Selbstwertgefühl.

Im Rollenspiel ahmen die Kinder ihre Umgebung nach. Was sie sehen, hören und erleben versuchen sie darzustellen. In der Puppenecke spielen die Kinder das Familienleben nach. Für das Kind wird die Puppe lebendig und ist für manche ein geheimnisvoller Partner. Sie nimmt Zärtlichkeiten und Aggressionen in gleicher Weise an.

Um sich im Rollenspiel besser mit der Umwelt auseinanderzusetzen, bieten wir den Kindern die verschiedensten Verkleidungsstücke wie lange Röcke, Stöckelschuhe, Hüte etc. an. Hier können sich die Kinder in die Rolle der Erwachsenenwelt einfügen. Sie übertragen bestimmte Rollen auf einen Gegenstand, ein Stück Holz wird zum Auto, und spielen sie.

Mit viel Freude können wir sehen mit wieviel Phantasie und Kreativität die Kinder mit den einfachsten Mitteln ihre Wünsche erfüllen. Zum Beispiel Wir fliegen mit der Boing747 nach Mallorca. Das Flugzeug sind Stühle, welche sie zusammengestellt haben, ein Wollfaden dient als Anschnallgurt, zu essen und zu trinken gibt es natürlich auch.

Beim konzentrierten Spiel vergisst das Kind zeitweise seine Umwelt, es ist voll im Spiel eingebunden.

Außerdem verfügt jede Gruppe über eine Kuschelecke, die sowohl im als auch außerhalb des Gruppenzimmers sein kann. Die Kinder benutzen sie nicht nur zum Kuschneln, Hüpfen und Springen, sondern lassen auch hier ihrer Phantasie freien Lauf. Mit unseren Matten, Kissen, Decken und Tüchern werden die Kinder kreativ. Matten werden zu einem Swimmingpool, Tische und Decken zu geheimnisvollen Verstecken und Höhlen.

Aber auch unsere Kinder brauchen Rückzugsmöglichkeiten!

Unsere Kuschecken können auch zu einem Ruhebereich für die Kinder werden. Hier haben sie die Möglichkeit Bilderbücher anzuschauen, sich auszuruhen, zu träumen, Kassetten anzuhören oder einfach unbeobachtet zu sein!

So bietet unsere Einrichtung den Kindern die vielfältigsten Spielmöglichkeiten. Nicht nur in den Gruppenzimmern, sondern auch Nebenräume und Gänge können mit ins Spiel einbezogen werden.

Somit haben die Kinder die Möglichkeit ihre Spielpartner nicht nur in der eigenen, sondern auch in den beiden anderen Gruppen zu suchen. Dadurch entwickeln sich Freundschaften auch außerhalb der Gruppe, wodurch der Kontakt zwischen allen Kindern gefestigt wird. Auch werden die Kinder mit den Räumlichkeiten des Kindergartens vertrauter und erlangen so die Sicherheit, kleine Aufgaben zu übernehmen, z.B. in eine andere Gruppe etwas zu bringen bzw. zu holen.

Außerdem können die Kinder sich während des Tagesablaufes besuchen, um an Aktivitäten und Angeboten teilzunehmen. Weiterhin bieten wir gruppenübergreifende Angebote an, d.h. die Kinder können selbst entscheiden, ob sie an diesem Angebot teilnehmen möchten, um z.B. gemeinsam zu basteln, Rollenspiele einzustudieren, Geschichten zu hören.

Gerade für unsere Schulanfänger ist es wichtig, mit Gleichaltrigen etwas zu unternehmen, z.B. gemeinsamen Schulbesuch, Kennenlernspiele, Turnstunden.

Natürlich sind auch die Angebote in der eigenen Gruppe von großer Bedeutung. So sitzen wir des Öfteren im Stuhlkreis, singen Lieder, lernen Finger- und Kreisspiele, tun alles das was uns Spaß macht. Auch Gespräche zu den verschiedensten Themen haben hier ihren Platz.

So kann ein besprochenes Thema auch zu einem Projekt werden, d.h. es werden Inhalte, welche die Kinder selbst bestimmen können, über einen längeren Zeitraum von uns aufbereitet und von den Kindern mit viel Spaß und Freude auf spielerischer Weise durchgeführt. Während des gesamten Projektes werden die Kinder von uns betreut und beobachtet. Anschließend erstellen wir eine Reflexion.

Bei allen Festen, z.B. Erntedank, St. Martin, Ostern gehen wir auf Sinn und Bedeutung ein, indem wir z.B. passende Geschichten erzählen, Lieder singen und darüber sprechen.

Ein Teil einer Feier ist das gemeinsame Essen, das wir öfters mit den Kindern zubereiten. Mit viel Spaß und großem Eifer kochen und backen die Kinder leckere Sachen. Ein Höhepunkt für jedes Kind ist seine Geburtstagsfeier.

Diese gestalten wir so, dass das Geburtstagskind im Mittelpunkt steht, wir auf seine Wünsche eingehen, so dass dieser Tag noch lange in Erinnerung bleibt.

Bei all diesen Aktivitäten werden die Kinder von uns begleitet und unterstützt. Dabei achten wir stets darauf, dass die gemeinsam mit den Kindern erstellten Regeln auch eingehalten werden.

So Wird eine ausgewogene Atmosphäre, welche uns allen Spaß und Freude bereitet, erreicht.

4. Wir bringen Bewegung ins Spiel,

denn durch Bewegung sammeln die Kinder grundlegende und wichtige Erfahrungen.

4.1. Im Turnraum

Der Turnraum befindet sich zwischen den Kindergarten- und Hortbereich und ist als Mehrzweckraum in der Nähe des Bistros vielseitig für Bewegung einsetzbar. Er ist zu jeder Zeit (täglich) und für alle Gruppen zugänglich.

Hier finden gruppenübergreifende Begegnungen statt, wobei sich oft Freundschaften mit Kindern einer anderen Gruppe entwickeln.

Außerdem ermöglichen wir den Kindern an gezielten Turnstunden teilzunehmen.

Durch Beobachtungen haben wir festgestellt, dass unsere Kinder einen höheren Bewegungsdrang haben, als sie ausleben können.

Unsere gezielten Turnstunden (einmal pro Woche) erschienen uns einfach zu wenig.

Deshalb erweiterten wir unser Angebot und starteten das Projekt: die

Bewegungsbaustelle", Um den Kindern eine gewisse Sicherheit zu geben, begleiteten wir sie anfangs.

Sie wurden mit den Geräten und dessen Handhabung vertraut gemacht.

Gemeinsam stellen wir immer wieder Regeln auf, welche unbedingt von den Kindern eingehalten werden müssen. um Gefahren zu vermeiden.

Nach dreiwöchiger Beobachtung konnten die Kinder selbständig mit den Geräten

umgehen und hielten sich an die Regeln. Von nun an gingen sie alleine in den Turnraum, d.h. aber nicht, dass die Kinder unbeaufsichtigt sind. In zeitlichen Abständen schauen wir im Turnraum vorbei, um nach dem Rechten zu sehen.

Herbei lernen die Kinder Eigenverantwortung zu übernehmen, auf sich und andere Acht zu geben und gegenseitige Rücksichtnahme zu üben.

Unsere „Jüngsten“ sind nicht allein. Sie werden von uns in den Turnraum begleitet und mit den verschiedensten Geräten und deren Regeln vertraut gemacht.

Kinder, die den Weg zur Turnhalle noch nicht gefunden haben, versuchen wir zu motivieren, indem wir ihnen Unterstützung und Hilfe geben.

Vielseitige Bewegung schafft die notwendigen Entwicklungsreize für den Organismus, beugt Körper- und Haltungsschäden vor und trainiert die Muskulatur. Körperliche, geistige und psychische Entwicklung sind stark an einander gekoppelt.

Voll mit den erstaunlichsten Geräten bietet unser Turnraum ein „Abenteuerfeld“ für die Kinder, das sich immer wieder neugestalten lässt.

Im experimentellen Spiel können die Kinder verschiedene Geräte z.B. Bänke, Bälle, Rollen, Tunnel, Tücher usw. miteinbeziehen.

Sie tragen Mitverantwortung bei der Beachtung der Regeln und entscheiden ob und wie weit sie das Risiko eingehen.

Sie sollen eigene Wünsche und Bedürfnisse einbringen, durchsetzen und sich gegebenenfalls der Gemeinschaft unterordnen können.

Die Kinder lernen, bewusst ihren Körper wahrzunehmen und zu erproben.

Durch abwechselndes Einsetzen von Händen und Füßen an der Kletterwand oder Sprossenwand können sie spielerisch die Rechts-Links-Koordination üben.

Ihre Grobmotorik können sie weiterentwickeln, wenn sie über Bänke und Seile klettern, balancieren und durch Höhlen oder Tunnel krabbeln.

Der Gleichgewichtssinn wird bei der Benutzung des Gonge-Kreisels als auch beim Trampolinspringen geschult.

Durch das regelmäßige Benutzen des Turnraumes lernen die Kinder Beschaffenheit und Gestaltungsmöglichkeiten des Materials kennen und nehmen sie mit allen Sinnen wahr.

Es werden Hemmschwellen abgebaut und die Kinder gewinnen immer mehr an Sicherheit.

Kinder, die ihren Körper beherrschen, haben meist ein gesundes Selbstbewusstsein, stehen daher in der Gruppe eher in der Mitte als am Rand, verkraften Misserfolge leichter und bieten gerne ihre Hilfe an.

Um noch mehr Bewegungsmöglichkeiten zu haben, hat die Kindertagesstätte Zugang zur gemeindlichen Turnhalle. Diese nutzt die Kindertagesstätte einmal wöchentlich.

5. Eltern (mit) Arbeit = Zusammenarbeit zwischen Familie und Kindergarten

5.1. Ziele der Zusammenarbeit

Familie und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl des Kindes verantwortlich. Sie prägen beide die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße, Sie, liebe Eltern, sind die Experten für Ihre Familie und wir für den Kindergarten. Das Wohl Ihres Kindes steht auch in unserem Kindergarten im Mittelpunkt. Wir zielen eine Erziehungspartnerschaft mit Ihnen an, um die besten Entwicklungsbedingungen für Ihr Kind zu schaffen. Deshalb ist eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen von großer Bedeutung. Unser Leitsatz für die Einrichtung lautet:

Miteinander Füreinander

Arbeiten

Wir legen sehr viel Wert auf:

- Elterngespräche, in denen beide Seiten ihre Erwartungen, Wünsche, und Bedürfnisse äußern können, sodass darüber gesprochen werden kann.
- Eltern, die als „Botschafter des Kindergartens“ in der Öffentlichkeit z.B. Vereinen, versch. Institutionen und Verbände, unsere Interessen vertreten.
- Eltern, die mitbestimmen bei Festen und besonderen Aktivitäten, wie z.B. Gottesdiensten, Sommerfesten, Vater und Kind Nachmittagen.
- Mitarbeit und Mithilfe von Eltern im Kindergartenalltag. Bei besonderen Aktivitäten z.B. Besuch von Arbeitsplätzen der Eltern, bei Projekten ZB: Wir helfen, wo wir können - Botengänge, Einkäufe für Senioren erledigen, bei Veranstaltungen, sowie deren Planung z.B. Gestaltung von Spielflächen und Spielecken.
- Aktive Eltern, die Ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Kindergartenalltag mitbringen, z.B. gestaltet eine Mutter einen Töpferkurs für die Kinder.

Wir wollen, dass Sie liebe Eltern, mit unserer Kindergartenarbeit zufrieden sind. Deshalb bitten wir Sie, sich aktiv an den jeweiligen aktuellen Bedarf- und Meinungsumfragen zu beteiligen.

Denn Ihre Meinung zählt!

5.2. Bei uns werden Sie gut informiert

Damit Sie immer umfassend und aktuell über den Kindergartenalltag informiert sind und uns mit Rat und Tat unterstützen können, steht Ihnen folgendes Informationssystem zur Verfügung.

Unsere Elternbriefe geben einen inhaltlichen Überblick über aktuelle Termine, Einladungen, Ausflüge, etc.

Das Schwarze Brett befindet sich für alle gut sichtbar im Eingangsbereich des Kindergartens, es gibt Aufschluss über kurzfristige Termine, gemeinsame Aktivitäten, im Kindergarten auftretende Krankheiten, die meldepflichtig sind usw.

Außerdem haben öffentliche Vereine, Verbände, Privatinitiativen die Möglichkeit nach vorheriger Rücksprache mit dem Team, ihre Anliegen publik zu machen.

Farblich gekennzeichnete Pinnwände, befinden sich vor jedem Gruppenzimmer. Sie finden hier einen Überblick über pädagogische Themen, Besonderheiten, Situationen, Aktionen, sowie Angebote, die in der Gruppe Ihres Kindes von Bedeutung sind. Die restliche Pinnwandfläche nutzen wir für Kinderarbeiten, die Bekanntgabe von Geburtstagsfeiern, Fotoausstellungen usw.

Tür- und Angelgespräche sind spontane Gespräche zwischen Ihnen und uns, die beim Bringen und Abholen der Kinder zustande kommen.

Hierbei geht es vor allem um den gegenseitigen Austausch von kurzen Informationen über das Kind bzw. besondere Vorkommnisse.

Sollte sich aus diesem Gespräch ein längeres entwickeln, ermöglichen wir Ihnen ein Eltern-Termin Gespräch.

Durch das Anmeldegespräch erfahren wir das erste Mal von Ihrem Kind. Wir gewähren Ihnen bei diesem Gespräch einen ersten Einblick in unsere Einrichtung. Mit einem Rundgang durch unseren Kindergarten wollen wir Sie mit den Räumlichkeiten vertraut machen.

Anhand der Innengestaltung unserer Gruppenzimmer werden wir Ihnen unsere pädagogischen Ansätze und Ziele näher erklären.

Anschließend bekommen Sie von uns verschiedene Informationsunterlagen, welche für die Aufnahme Ihres Kindes in den Kindergarten wichtig sind.

Erziehungspartnerschaft beginnt mit dem Aufnahmegespräch.

Um Ihnen und ihrem Kind den Start in den Kindergarten zu erleichtern, ist das Aufnahmegespräch von großer Bedeutung.

Dieses Gespräch wird nach Terminabsprache (ca. 8 Wochen vor Kindergarteneintritt) von der Gruppenleiterin mit Ihnen ohne Ihr Kind geführt.

Unser Ziel ist es, eine gute Zusammenarbeit zwischen Ihnen und uns, zum Wohle Ihres Kindes zu erreichen.

Ein gegenseitiges Kennenlernen ist dabei eine wichtige Voraussetzung.

Es besteht die Möglichkeit zu einem gegenseitigen Austausch von Erwartungen in Informationen. Auch können Sie uns Besonderheiten ZB: Allergien, Bedürfnisse, Vorlieben, Fähigkeiten und Fertigkeiten Ihres Kindes mitteilen.

Die Gruppenleiterin gibt konzeptionelle Zielsetzungen der Einrichtung und der Gruppe weiter, Ein zentrales Thema dieses Gespräches wird auch die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes sein.

Sie wollen wissen, wie sich Ihr Kind bei uns eingelebt hat?

Dann nehmen Sie bitte das Gespräch für den ersten Erfahrungsaustausch wahr.

Dieses Gespräch führen wir zwei - drei Monate nach Eintritt Ihres Kindes in den Kindergarten durch. Im Mittelpunkt dieses Erfahrungsaustausches soll die Eingewöhnungsphase Ihres Kindes stehen.

Welche Spielbereiche bevorzugt Ihr Kind?

Wie hat sich Ihr Kind in der Gruppe eingelebt?

Mit welchen Kindern spielt es am liebsten? usw.

Zugleich können Sie uns mitteilen, wie Sie und Ihr Kind den Kindergartenalltag erleben.

Gegenseitige Information und Transparenz bilden von Anfang an ein gutes Fundament!

Termingespräche bieten Wir Ihnen über das gesamte Kindergartenjahr an.

Die Initiative für diese Gespräche kann sowohl von Ihnen als auch vom Team kommen.

Durch die Beobachtungen Ihres Kindes während der Kindergartenzeit können wir Sie über den Entwicklungsstand, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Freunde, Schulreife informieren.

Bei Auffälligkeiten bzw. Besonderheiten im Verhalten Ihres Kindes werden Wir gemeinsam nach Lösungswegen suchen.

Ferner geben wir Ihnen gerne Auskunft über kompetente Fachstellen, mit denen Sie sich in Verbindung setzen können.

Das Gespräch bleibt während der gesamten Kindergartenzeit die wichtigste Kontaktform zwischen Kindergarten und Familie.

5.3. Ihre Wünsche sind unser Antrieb (Evaluation)

Ziel unserer Elternabende ist es, Sie liebe Eltern, aktiv in das Geschehen miteinzubeziehen und Interesse an unserer pädagogischen Arbeit zu wecken.

Zu Beginn des Kindergartenjahres haben Sie die Gelegenheit Themenwünsche zu benennen. Aus diesen Vorschlägen werden wir im Laufe des Jahres die am häufigsten genannten Themen aufgreifen und in den Elternabenden mit Ihnen umsetzen.

Hierbei kann es sich um:

- Pädagogische Themen wie Schulreife, Kinesiologie, Sprachförderung ...
- Themenbezogene Elternabende, z.B. Umgang mit bibl. Geschichten...
- Kennenlernabende, z.B. Bastelabende, gemütliches Beisammensein – Adventsabende
- Selbsterfahrungsabende z.B. Yoga, Autogenes Training usw. handeln.

Bei Themen aus der Psychologie, Medizin, usw. haben wir gerne Referenten an unserer Seite, welche Ihnen auch nach dem Elternabend mit Rat und Tat weiterhelfen können.

Diese Elternabende werden für den gesamten Kindergarten organisiert und allen Eltern angeboten.

Bei gruppeninternen Abenden laden wir die Eltern der betreffenden Gruppe ein.

Hier können wir aktuelle Themen der Gruppe aufgreifen. Gemeinsam überlegen wir mit Ihnen, wie ein Thema bearbeitet werden kann.

z.B. „Ich bekomme ein Geschwisterchen“. Folgende Fragestellungen können sich daraus ergeben.

Wie gehen Sie zu Hause mit dieser Thematik um?

Beziehen Sie größere Geschwister bei der Betreuung des Säuglings mit ein?

Mit welchen Angeboten können wir das Thema kindgerecht erklären?

Wären Sie bereit, mit dem Säugling in den Kindergarten zu kommen, um den Kindern zu zeigen, wie man wickelt, füttert, usw....

Vor jedem Elternabend erhalten Sie eine persönliche Einladung mit genauen Themen, Ort, Zeit und Datum.

Auf dem Rückmeldeabschnitt haben sie dann die Möglichkeit Ihr Kommen zu bestätigen.

5.4. Elternbeirat

Die Wahl des Kindergartenelternbeirates findet jeweils zu Beginn des neuen Kindergartenjahres statt.

Der Elternbeirat fördert und unterstützt die vertrauensvolle Zusammenarbeit der Eltern mit den Erzieherinnen und dem Träger der Einrichtung, zum Wohle des Kindes.

Bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden, wird der Kindergartenbeirat vom Träger und der Kindergartenleitung über folgende Punkte informiert und gehört:

- Aufstellung des Haushaltsplanes, einschließlich der Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- Änderung, Ausweitung oder Einschränkung der Zweckbestimmung
- Räumliche und sachliche Ausstattung, sowie personelle Besetzung
- Gesundheitserziehung der Kinder
- Planung und Gestaltung von regelmäßigen informations- und Bildungsveranstaltungen für die Erziehungsberechtigten
- Öffnungszeiten des Kindergartens

Damit der Elternbeirat oben genannte Aufgaben erfüllen kann:
wird er von uns immer gut informiert, d.h. er bekommt Informationen aus erster Hand
sind wir offen gegenüber Wünschen und Anfragen

- sehen wir Kritik nicht persönlich, sondern sachlich
- versuchen wir gemeinsam Lösungen zu finden

Der Elternbeirat ist für uns:

- Ansprechpartner für Kindergartenbelange
- Interessenvertreter von Kindern und Team gegenüber den Eltern, dem Träger und der Öffentlichkeit
- Möglichmacher einer konstruktiven Zusammenarbeit (gemeinsam Wege zum Wohle des Kindes gehen)
- Mithelfer bei der Erwirtschaftung von Geldern, die für die Anschaffung von Spiel- und Lernmaterial verwendet werden können.
- Mitorganisator bei Festen und Feiern (z.B. Kirchweih, St. Martin, Sommerfest usw.)

Wir orientieren uns an den Wünschen und Erwartungen von Eltern und Elternbeirat. Diese erhöht die Zufriedenheit aller und begünstigt damit die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten, denn:

Wir ziehen alle an einem Strang

Gemeinsam sind wir stark

6. "Wir" der Mittelpunkt des Geschehens

Wir - die Kindertagesstätte, bilden das Zentrum und sind vernetzt mit vielen einzelnen Institutionen und Diensten.

Diese Zusammenarbeit ist uns eine große Unterstützung und Hilfe bei der Bildung und Erziehung der Kinder.

Wir legen großen Wert auf eine ständige Kommunikation.

Träger und Verbände

- Gemeinde Nordheim
- Verwaltungsgemeinschaft Fladungen
- Gemeinderat
- Landratsamt
- Regierung von Unterfranken

Eltern und Familie

- Elternbeirat
- Geschwister
- Großeltern

Ämter und Behörden

- Jugendamt Aufsichtsbehörde
- Gesundheitsamt
- Polizei

Örtliche Einrichtungen

- Vereine
- Ärzte
- Geschäfte

Beratungseinrichtungen

- Erziehungsberatungsstelle
- Päd. Frühförderstelle
- Logopädie
- Motopädagogik

Ausbildungseinrichtungen

- Grundschule
- Hauptschule
- Realschule
- Fachoberschule
- Sprachheilschule
- Berufsfachschule für Kinderpflege
- Fachakademie für Sozialpädagogik

Institutionen für Fortbildungsveranstaltungen

- Kindertagesstättenverband der Diakonie in Bayern

- Private Veranstalter

Andere Kindertageseinrichtungen in der Region

ALLE GROSSEN LEUTE SIND EINMAL KINDER GEWESEN; ABER KEINER ERINNERT SICH DARAN.:

So endet das Vorwort beim Kleinen Prinzen.

Ja, wir Erwachsenen zählen zu den vergesslichen Lebewesen. Wir können uns nicht mehr daran erinnern,

- dass wir gerne in Pfützen gehüpft sind
- dass wir gerne im Matsch gespielt haben
- dass unsere Hosentaschen überquollen mit lauter Schätzen
- dass der Sammeltrieb unsere ausgeprägteste Neigung war
- dass...

Kinder lernen von uns Erwachsenen, aber wir sollten auch von den Kindern lernen:

MIT KINDERAUGEN ZU SEHEN!

Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.